

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900**

6.3.1900 (No. 65)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 6. März.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

Nr. 65.

1900.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 26. Februar d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Obersten z. D. von Studrad, kommandirt zum Bezirkskommando Dortmund, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstehres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 26. Februar d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Gemeindevorsteher Georg Adam Daft in Gondelsheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Reichsgerichtsrath Dr. Karl Wielandt die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Sterns zum Königlich Preussischen Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem praktischen Arzt Dr. William Henry Gilbert in Baden die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem „Regenten und dem souveränen Rath von San Marino“ verliehenen Kommandeurkreuzes des San Marino-Ordens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. Februar d. J. an Stelle des aus dem badi-schen Staatsdienste ausgeschiedenen Professors Leopold Grafen von Kalkreuth den Professor an der Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe Ludwig Dill zum stellvertretenden Mitgliede des künstlerischen Sachverständigenvereins gnädigt zu ernennen geruht.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Ausbreitung der Flotten-Sympathien.

SRK. In der vom Centralvorstande der nationalliberalen Partei unlängst in Berlin abgehaltenen ordentlichen Jahresversammlung wurde festgestellt, daß die Thätigkeit im Dienste der Partei in Nord und Süd eine sehr lebhaft gewordene ist, und daß für den Fall einer Reichstagsauflösung wegen der Flottenvorlage die Aussichten auf Herstellung einer flottenfreundlichen Mehrheit allgemein als günstige bezeichnet werden können. Daß diese von leitender Stelle einer der angesehensten deutschen Parteien ausgehende Beurtheilung der Situation den Thatsachen entspricht, wird Jeder bestätigen, der irgendwie Fühlung mit dem Puls-schlag des nationalen Lebens unterhält und durch keinerlei parteitaktische Erwägungen gehindert wird, der Wahrheit die ihr gebührende Ehre zu geben. In der That, das deutsche Volk mühte blind und taub an den Ereignissen der letzten Jahre und den Lehren, die sie predigen, vorübergegangen sein, wenn es nicht an Einsicht in die Nothwendigkeit, zur See stark zu sein, in demselben Verhältnisse genommen hätte, als es die Folgen der jetzigen Unzulänglichkeit seiner maritimen Rüstung am eigenen Leibe spürt. Gerade die Maßlosigkeit der flottenfeindlichen Agitation hat übrigens ebenfalls viel zur Klärung des öffentlichen Urtheils beigetragen. Das Interesse für den Ausbau der deutschen Wehrmacht zur See hat denn doch in viel tieferen und weite- ren Kreisen Wurzel gefaßt, als es die grundsätzlichen Widersacher jeder Ausrüstung des nationalen Gedankens sich träumen ließen. Bei politischen Problemen, die den Lebensnerv der Massen minder unmittelbar berühren als die Flottenfrage es thut, mag es geschehen, daß die im deutschen Volkscharakter nun einmal so scharf ausgeprägte Neigung zum Widerstande gegen jede Unterordnung des Individuums unter das Gemeinwohl den Wortführern der Opposition unterschiedslose Heeresfolge leistet; aber soviel hat unser Volk denn doch aus der Geschichte seiner nationalen Wiedergeburt gelernt, daß es in den Dingen, welche Heer oder Flotte betreffen, selber sehen und prüfen will und auf das Lösungswort des unbedingten Neinens nur mit weitgehenden Vorbehalten reagirt. Nun ist den Rufem im Streit gegen die Marinepolitik Kaiser Wilhelms das Malheur passirt, daß sie in ihrem Uebereifer weit über das Ziel hinausgeschossen und insolge- dessen die Fühlung mit dem bedächtigeren Tempo der Volksseele einbüßten. So die aufgetragene Entstellungen,

wie die, daß an der Flottenvermehrung nur einige wenige Großindustrielle der Eisenindustrie und des Schiffs- baues ein pekuniäres Interesse hätten, die große Masse des arbeitenden Volkes aber nicht; oder daß Deutschland finanziell außer Stande sei zur Tragung der aus der neuen Flottenvorlage erwachsenden maritimen Mehrkosten — machten selbst solche Elemente stuhig, die gewohnt waren, blindgläubig auf die Worte sogenannter Volks- tribunen zu schwören. Ein einfaches, auch dem Verstande des sogenannten „kleinen Mannes“ un schwer zugängliches Rechenexempel ergibt, daß volle zwei Dritteltheile des Kosten- betrags für ein Kriegsschiff auf Arbeitslöhne aller Art entfallen und daß von dem restirenden Drittel ebenfalls noch so viele Posten in Abzug kommen, daß der Geschäfts- gewinn der betreffenden großindustriellen Firmen ein ver- hältnismäßig geringer ist. Und was die angebliche Unzulänglichkeit der nationalen Hilfsquellen betrifft — nun so werden die darauf aufgebauten agitatorischen Trug- schlüsse schon durch den bloßen Hinweis auf das stete und energische Steigen des Lebenshaltungsniveaus der breitesten Volksschichten hinfallig. Um es kurz zu fassen: das Volk glaubt den Wortführern der flottenfeindlichen Gegnerschaft wohl, daß sie ein persönliches Interesse an der Bekämpfung der Kaiser- lichen Marinepolitik nehmen; daß aber das Interesse des Volkes, und zwar des arbeitenden Volkes im weitesten Sinne des Wortes in dieser Frage mit dem Interesse der Flottengegner identisch und solidarisch sei, das glaubt den Herren so leicht kein denkfähiger Mensch mehr. Die jetzige Reichstagsmehrheit hat die Probe auf das Flottengepöpel noch nicht gemacht; wenn sie nicht ganz und gar die Sklavin eines fanatischen, für Ver- nunftgründe und den Faktor der „Imponderabilien“ un- zugänglichen Doktrinismus geworden ist, so dürfte sie sich die Sache zweimal überlegen, ehe sie die Kräfte auf des Messers Schneide treibt und die Verbündeten Regie- rungen vor eine Zwangslage stellt, welche nur den Aus- weg des Appells an die Wähler übrig läßt. Der wahl- agitatorische Sport, der den Berufsagitatoren mehr als alles andere am Herzen liegt, dürfte in dem beregten Falle seinen gewohnheitsmäßigen Pflegern und Nutznießern eine schlimme Enttäuschung bereiten, denn wie schon hervor- gehoben, ihre Gegnerschaft zur Marinepolitik Kaiser Wilhelms hat sie diesesmal die Grenzen der Klugheit gar zu rücksichtslos überschreiten lassen. Das Urtheil, das auf der Jahresversammlung des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei über die Aussichten einer flotten- freundlichen Mehrheit im Falle einer nothwendig werden- den Reichstagsauflösung gefällt wurde, hat die Bedeutung einer sachverständigen Autorität und einer kräftigen Stütze der Flottenfrage gegenüber einer Opposition, welche nur mit Scheingründen und Trugschlüssen arbeitet.

### Die Unruhen auf La Martinique

find zur Zeit, dank der Anwesenheit von Seestreitkräften, beschwichtigt, allein das Feuer glimmt unter der Asche weiter und kann jeden Augenblick wieder zu heller Höhe aufklammen. Die Lage hat, so wird der „Voss. Btg.“ aus Paris geschrieben, eine Seite, die den weiterblicken- den französischen Politikern Sorge zu machen beginnt, so übertrieben diese auch einem kaltblütigen, unbetheiligten Zuschauer scheinen mag. Man bemerkt nämlich die außer- gewöhnliche Aufmerksamkeit, mit der man in den Ver- einigten Staaten die Begebenheiten auf der franzö- sischen Antille verfolgt. Die New-Yorker Presse ist über sie weit genauer und rascher unterrichtet als die Pariser, und wenn man in Paris über die Vorgänge auf La Mar- tinique Zuverlässiges und Ausführliches erfahren will, so muß man den „N.-Y. Herald“ oder die „N.-Y. World“ lesen. Diese eingehende Beschäftigung der Nordamerikaner mit den Angelegenheiten einer französischen Besitzung er- regt in Paris Unbehagen. Die Expansionspolitik macht in den Vereinigten Staaten große Fortschritte. Immer größer wird die Zahl der maßlosen Ausbreitungspolitik, die aus dem Monroe-Behrsatz die verwegendsten Rechts- titel ableiten und ernstlich daran denken, alle euro- päischen Flaggen aus dem karaischen Meere zu verdrängen. Ueber Kuba und Puerto Rico weht das Sternenbanner. Unterhandlungen mit Dänemark wegen der käuflichen Erwerbung von St. Thomas liegen in der Luft. Man munkelt von der Möglichkeit, unter gewissen Bedingungen Jamaica zu erlangen. Haiti und San Domingo werden eifersüchtig überwacht, und wenn eine fremde Macht mit diesen Negerepubliken, die über

die Bezahlung von Schulden sehr weitherzig denken, eine Abrechnung zu pflegen hat, so sind die Vereinigten Staaten sofort bei der Hand, um zu verhindern, daß die europäische Einmischung nicht zu durchgreifend wird. Es wäre nicht zu verwundern, wenn nordamerikanische Poli- tiker auch in den französischen Inseln auf Abenteuer aus wären. Wie dergleichen gemacht wird, das weiß man. Das Beispiel Kubas ist leicht nachzuahmen. Die Neges, die 95 Hundertstel der Bevölkerung aus- machen, brauchen nur die Fahne der Empörung zu ent- falten, sich von Frankreich unabhängig zu erklären und den Schutz Nordamerikas anzurufen. Wenn man in Washington gerade in der richtigen Stimmung ist, so kann man sehr wohl eine derartige Bewegung zum Vor- wande nehmen, um Frankreich auf La Martinique und Ghabeloupe wenigstens Verlegenheiten zu bereiten. Das sind die Sorgen mancher französischen Politiker. Es mag sich da um sehr fernliegende Möglichkeiten handeln, aber ganz unbegründet wird man das Mißtrauen nicht finden, wenn man sich an die Anfänge der Kuba- und Philippi- nenseldzüge erinnert.

### Der Krieg zwischen England und Transvaal.

Nach der Kapitulation Cronje's konnte man annehmen, daß General French das Mandver gegen Kimberley wiederholen und mit seiner aus 6000 Reitern und zahl- reichen Geschützen bestehenden Kavalleriedivision einen raschen Vorstoß nach Bloemfontein machen und sich der Hauptstadt des Oranje-Freistaates bemächtigen werde, bevor noch die Buren ansehnliche Streitkräfte zur Bekämpfung der englischen Invasion westlich von Bloem- fontein versammelt haben würden. Die englische Vor- rüfung ist aber ins Stocken gerathen. Ueber die Ursachen, welche diese Stodung veranlaßt haben, gibt ein Telegramm Aufschluß, das nachfolgende Meldung ent- hält: „Die Truppen rasten und sind gesund, obwohl sie seit zwei Wochen auf halbe Ration gesetzt sind. Jetzt kommen Vorräthe rasch.“ Die im Oranje-Frei- staat befindlichen Truppen des Marschalls Roberts sind somit seit vierzehn Tagen, was die Verpflegung an- belangt, kaum in besserer Lage, als die Truppen White's während der Einschließung von Ladysmith waren. Außerdem leiden die Engländer, so bald sie sich vom Modder River entfernen, Mangel an Trinkwasser und hierauf, sowie auf die ungenügende und ungewohnte Fütterung ist wohl auch die große Sterblichkeit zurück- zuführen, die unter den Pferden und Maulthierren herrscht. Die Kavalleriedivision French, die in ihrem Pferdebestand schon ziemlich reduziert ist, dürfte durch diese Umstände in ihrer Bewegungsfähigkeit einigermaßen gehindert sein. Die Schwierigkeiten des Nachschubes von Proviant und Wasser sind dadurch zu erklären, daß von der Eisenbahnstation Modder River aus alle Vorräthe für die Armee Lord Roberts', die aus 40- bis 50 000 Mann und vielen Tau- senden von Pferden besteht, zu Wagen nachgeführt werden müssen. Dieser Transport ist umständlich und zeitraubend, und es ist begreiflich, daß dadurch das rasche Vorrücken der Truppen gehemmt wird. Auf englischer Seite ist man daher bestrebt, eine Eisenbahnverbindung zu gewinnen, welche es gestattet, die Armeeverpflegung auf dieselbe zu basiren. Eine solche Verbindung ist die „Great Midland Line“, die von Kapstadt nach Port Elisabeth über Middle- burg und Colesberg nach Norden fährt, den Oranje- fluß auf dem Norvalspont passirt und dann in direkter Linie Bloemfontein erreicht. Diese Bahn war aber noch vor kurzem von den Buren, welche in Colesberg und Krens- burg standen, gesperrt. Infolge der Kapitulation Cronje's haben die Buren diese Orte geräumt. Mittlerweile ar- beiten die Engländer mit fieberhafter Eile an der Wieder- herstellung der zwischen Krundel, Colesberg und Norval- spont zerstörten Objekte der Bahnstrecke. Eine erfolgreiche Offensive der Engländer über Bloemfontein hinaus in nördlicher Richtung gegen Winburg, den Baalfluß und die Transvaalrepublik hängt von der raschen Wiederher- stellung der oberwähnten Midland Line und der von East London über Queenstown nach Alwal-North und Bethulie führenden Eastern Line, sowie von der baldigen Eröffnung der am Oranje-Flusse nach Bloemfontein gehenden Bahn- strecken ab.

(Telegramme.)

\* London, 5. März. Roberts telegraphirte aus Bloemfontein vom 4. März. General Clements meldet, daß seine Vorhut Achttertang besetzt hält. — In Nor- valspont steht der Feind noch in starker Anzahl. —

Nach einer Depesche General Gatares nimmt die Zahl der Buren bei Stormberg täglich ab. — In Masering meldet Baden-Bowels vom 15. Februar, dort sei alles wohl. Der Thätigkeit des Feindes werde die gleiche Thätigkeit der Verteidiger entgegengesetzt.

**London, 5. März.** Nach einer Depesche des Reuter'schen Bureaus aus Dordrecht vom 4. d. M. besetzten die Engländer die Stellungen der Buren. Mehrere versuchten dieselben wieder einzunehmen, wurden aber schließlich mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Engländer verloren 6 Tote und 15 Verwundete.

**London, 5. März.** Dem „Standard“ wird aus Oxfonstein (bei Paardeberg) vom 2. d. M. gemeldet: Unsere Vorposten sind eine Meile vom Feinde entfernt, der eine isoliert liegende Hügelgruppe südlich des Flusses, zehn Meilen östlich des Standplatzes unserer Truppen besetzt hält. Die feindlichen Truppen werden auf 4000 Mann geschätzt; sie sollen ihre Stellungen verschänzt haben. — Cecil Rhodes ist in Kapstadt angekommen und wird wahrscheinlich am Mittwoch nach England abreisen.

**London, 5. März.** Die „Times“ melden aus Oxfonstein vom 2. März: Die Stellungen des Feindes sind nicht genau bekannt. Bewegliche Kommandos tauchern rings um die britischen Truppen auf. Wir erwarten bei Abrahamskraal, 30 Meilen östlich von Paardeberg, auf Widerstand zu stoßen, wo Joubert angeblich eine Streitmacht aus der gesammten Macht von Ladysmith mit den Nordost-Freistaattruppen zusammenzieht. — Präsident Steijn traf am 27. Februar, Morgens, im Burenlager bei Abrahamskraal ein. Er hielt eine Ansprache an das Burenheer und ermahnte es, an Majuba zu denken. — Der „Standard“ meldet aus Kapstadt vom 3. März: Die Aufständischen in Griqualand, welche durch 600 holländische Farmer aus dem Bezirk Priesta verstärkt wurden, besetzten Kenhardt, 100 Meilen westlich von Priesta. Sie bewegen sich jetzt südwärts auf Vanwyks-Vlei zu, wo sich große Vorräte von Lebensmitteln befinden. Die Eingeborenen in jener Gegend sollen sich unruhig verhalten.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 5. März.

Am Sonntag Vormittag wohnten die Großherzoglichen Herrschaften dem Gottesdienst in der Schloßkirche an, wobei Hofdiakon Fischer predigte. Um 12 Uhr nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Meldung des Generalmajors Grafen von Kinkowström, Kommandeurs der 28. Kavallerie-Brigade entgegen. Zur Mittagstafel erschienen Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm und Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zur Lippe. Um 6 Uhr nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin an dem Abendgottesdienst in der Schloßkirche theil, bei dem Hofvikar Frommel die Predigt hielt. Später besuchten Ihre Königlichen Hoheiten die Opernvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Direktor der Kunstgewerbeschule Professor Götz und nahm dann von 11 Uhr an den Vortrag des Staatsministers Dr. Hoff entgegen. Gegen 1 Uhr ertheilte Seine Königliche Hoheit mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin dem Generalsekretär und Vicekonsul Schwandt eine Audienz, welcher Ihren Königlichen Hoheiten eine Chronik zur Erinnerung an die feierliche Einweihung der Lungenheilanstalt Friedrichsheim zur Einzeichnung der Namen vorlegte. Zur Mittagstafel war Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm eingeladen.

Im Laufe des Abends hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyß.

Die englische Regierung hat das zu Beginn dieses Jahres erlassene Verbot der Ausfuhr von Karbolsäure durch eine Verordnung abgeändert, die unter bestimmten Bedingungen jene Ausfuhr wieder gestattet. Für deutsche Fabrikanen werden die nachstehenden Bestimmungen von Interesse sein.

Betreffs des Ausfuhrverbots von Karbolsäure u. s. w. vom 11. Januar 1900 sind der obersten Zollbehörde (Board of Customs) von dem Schaßamt neue Anordnungen zugegangen, die sie in den Stand setzen, Anträgen auf Ausfuhr von roher Karbolsäure oder von anderen, durch jenes Verbot betroffenen Substanzen, die für chemische Fabriken im Ausland, zu irgend welchem Zwecke, mit Ausnahme der Herstellung von Explosivstoffen, Kriegsmunition oder Ähnlichem, bestimmt sind, in jeder beliebigen Menge stattzugeben. Dem Antrag auf Gestattung der Ausfuhr müssen in jedem Falle folgende Papiere beigelegt sein:

1. Eine rechtlich bindende Erklärung des ausländischen Käufers (b. h. Fabrikanten), daß das Rohmaterial für besondere (in dem Schriftstück zu erwähnende) Zwecke gebraucht und weiter verarbeitet werden soll, und nicht auf irgend welche Art, die es für die Feinde Englands verwendbar machen könnte.
2. Die obige Versicherung muß von der eigenhändig geschriebenen oder unterschriebenen Erklärung des zuständigen britischen Konsuls oder Vicekonsuls begleitet sein, daß der Unterzeichner der Erklärung eine achtbare und vertrauenswürdige Person ist, deren Angaben voller Glaube bezumeßen ist.
3. Eine schriftliche, vor einem Zollbeamten abgegebene Erklärung des Exporteurs, daß die in den obigen Schriftstücken (1 und 2) aufgeführten Thatfachen nach bestem Wissen und Gewissen angegeben worden sind.

Die Zollbeamten werden davon in Kenntniß gesetzt, daß alle Gesuche wegen Ausfuhr der obigen Artikel in jedem Falle der obersten Zollbehörde vorgelegt werden müssen, und daß außerdem jedesmal der Exporteur eine Bürgschaftsurkunde im doppelten Betrage des Wertes der auszuführenden Waare unterzeichnen muß.

(Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 2. März.) Das Groß. Ministerium des Innern hat, wie bereits gemeldet, die Genehmigung erteilt, zur Verlängerung der elektrischen Straßenbahn durch die Wolke-Strasse bis zur Infanteriekaserne, sowie zur Anlage einer weiteren Straßenbahnlinie mit elektrischem Betriebe von der Kaiserstrasse durch die Karle-Strasse bis zur Bürger-Geistraße in Beiertheim und dazu, daß die elektrische Straßenbahn vor dem Bahnhof bis zur Adlerstrasse geführt werde. Die Entschließung über Genehmigung der weiter projektirten Linie Kaiser-Allee-Schiller-Strasse-Kriegstrasse-Grünwinkler-Strasse-Grünwinkel-Landstraße-Hardtsstraße-Heinstraße ist mit Rücksicht auf die hiergegen erhobene Einsprache der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft vorerit noch ausgesetzt und der Karlsruher Straßenbahngesellschaft anheim gegeben worden, sich mit der oben erwähnten Bahngesellschaft hinsichtlich eines etwaigen gemeinsamen Ausbaues und Betriebes der von der Kriegstrasse nach Grünwinkel führenden Bahn zu einigen. — Diejenigen Besitzer von Privatfeuermeldern, welche ihre Meldeapparate für den eigenen Gebrauch unter Ausschluß Dritter benützen, haben an die Stadt angebotenen Betrag der Kosten für die durch die Stadt angebrachten Mikrophone zu erlegen und die Unterhaltungskosten ihrer Apparate zu bezahlen, während die Besitzer von Privatfeuermeldern, die letztere auch dem Publikum zugänglich machen, nur die Hälfte der obigen Kosten zu vergüten haben. — Zur Teilnahme an einer in Berlin stattfindenden Versammlung des deutschen Vereins für Schulreform werden die Herren Treutlein, Direktor des Real- und Reformgymnasiums und Stadtvorordneter Professor Dr. Heimbürger abgeordnet. — Nach Mittheilung der Schulkommission hat das katholische Pfarramt hier den Herrn Kaplan Epp, der wegen ungeeigneten Verhaltens vom Religionsunterricht am Realgymnasium entbunden werden mußte, die Ertheilung von Religionsunterricht an der städtischen Volksschule übertragen. Der Stadtrath richtet an den Groß. Oberbürgermeister die Anfrage, was von Seiten der Kirchenbehörde geschehen sei, um den Herrn Epp zu einem korrekten Verhalten bei Ertheilung des Religionsunterrichts anzuhaltend. — Herr Kaufmann Max Hahn wird zum zweiten stellvertretenden Ortsrichter für den städtischen Inventurbezirk der Stadt ernannt. — Dem Zirkus Drexler wird ein Theil des Festplatzes zu Zirkusvorstellungen im Monat Mai 1901 auf 14 Tage überlassen. — Diejenigen Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr, welche nach dem Brande im Landauer'schen Waarenhause Wache bei der Brandstätte geleistet haben, erhalten eine Belohnung von zusammen 100 M. aus der Stadtkasse. — Im städtischen Krankenhause betrug der Zugang von Kranken im Monat Februar 255 Personen, der Abgang 284 Personen, der höchste Krankenstand (am 9. 273, der niedrigste (am 28.) 229 Personen. — Von Groß. Bezirksamt wurde Segereihändlerin Käthe Mäule hier wegen Verkaufes gefälschter Milch zum drittenmale bestraft.

(Großherzogliches Konservatorium für Musik.) Das neunte Vorspiel der Vorbereitungsklassen wurde am Freitag den 23. Februar, Abends 6<sup>1/2</sup> Uhr, im Konzertsaal der Anstalt abgehalten. Das nächste Vorspiel (Ausbildungsklassen) findet Montag den 12. März, Abends 6<sup>1/2</sup> Uhr, im Konzertsaal der Anstalt statt.

(Abendunterhaltung der Feuerwehr.) Aus Anlaß des Gründungstages fand wie alljährlich am Samstag Abend im großen Festsaal eine Abendunterhaltung der freiwilligen Feuerwehr statt, die sich eines überaus zahlreichen Besuches erfreute. Nach einigen Tänzen wurde der Schwanz „Ach diese Feuerwehr“ aufgeführt, dem sich die Kolonialpantomime „Kabale und Liebe in Kamerun“ anschloß; beide Stücke, die den Darstellern alle Ehre machten, waren von Herrn Hofkapiteler Hunkler einstudirt worden. Wie immer, so wurden die Theilnehmer auch diesmal mit einer originellen Verloosung überrascht, bei der die von der Pantomime der uns bekannten Matrosen benutzt waren. Nach der Verloosung entwickelte sich bei der Musik der Artilleriekapelle unter Leitung des Herrn Liese ein munteres Treiben. Am Gotillon betheiligten sich über 400 Paare. Der überaus gelungenen Veranstaltung wohnten u. A. an: Herr Staatsrath Eilenlohr, Betriebsinspektor Vandenberg, Regierungsbaumeister Jooß, Bürgermeister Siegrist, Vertreter des Offiziercorps des Leibgrenadierregiments und der Maschinenbaugesellschaft.

(Selbstmord.) Gestern Mittag 12<sup>1/2</sup> Uhr hat sich, vermutlich in einem Anfall von Geistesstörung, ein 32 Jahre alter Kunstmaler in seiner Wohnung in der Schützenstraße mittelst eines Revolvers einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht, welcher den sofortigen Tod herbeiführte.

(Leichenfund auf der Brandstätte des Waarenhauses Landauer.) Die bisher vergeblich gesuchte Leiche des Fräulein Weiß, des dritten beim Landauer'schen Brande verunglückten Mädchens, ist heute Nachmittag beim Abräumen des Schutts im Hinterhause in gänzlich verrostetem Zustande aufgefunden worden.

Baden, 4. März. Nach einigen schönen, von mildem Wetter begünstigten Tagen hat jetzt wieder eine kühlere Temperatur Platz gegriffen. Die letzte Nacht und auch während des heutigen Tages hatten wir Schneefall, so daß die umliegenden Berge eine weiße Decke bekommen haben, was hier übrigens nicht oft vorkommt. — Das heute Abend im großen Saale des Konversationshauses vom Städtischen Kurcomité veranstaltete achte Abonnementskonzert war recht gut besucht und fand unter Mitwirkung der Violinvirtuosin Fräulein Irene v. Brennerberg aus Wien und des Groß. Städtischen Hofopernsängers Herrn Rudolf Gmür aus Weimar statt. Die Solisten sowohl, wie auch das Städtische Kurorchester fanden für ihre musikalischen Darbietungen lebhaften und wohlverdienten Applaus. — Im Saale der Brauerei Bleser fand heute Abend eine außerordentliche Generalversammlung des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes Baden statt. Herr Stadtrath A. Klein, der erste Vorsitzende des Vereins, erläuterte eingehend die einzelnen Bestimmungen über die Erwerbung der Rechtsfähigkeit für den Verein, worauf einstimmig beschlossen wurde, die Rechtsfähigkeit zu erwerben. Des Weiteren besprach Herr Klein das neue Handwerkerkammerstatut, die Kammerverfassung und die Vereinsangelegenheiten besprochen, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Freiburg, 4. März. Bekanntlich hat die hiesige Studentenschaft im vorigen Frühjahr ein Ausschreiben für Entwürfe einer auf dem Schloßberg zu errichtenden Bismarcksäule erlassen. Unter den in beträchtlicher Zahl eingereichten Entwürfen fand ein solcher des hiesigen Architekten Herrn Oskar Geiges Annahme. Die Baukosten sind auf 16000 M. angenommen. — Zum Besten des Gustav Adolf-Frauenvereins fand gestern Abend im Harmonieaal ein sehr stark besuchter Familienabend statt. Das Programm war ein reichhaltiges und fanden namentlich die beiden Bühnenaufführungen lebhaftesten Beifall. Mit dem finanziellen Ergebnisse, das wohlthätigen Zwecken gewidmet ist, darf man vollaus zufrieden sein. — Eine hochherzige Schenkung hat Herr Dr. Franz Gaeß dahier der städtischen Sammlung für Kunst und Alterthümer zugewiesen. Es ist eine Sammlung von beinahe 3700 Stück an Münzen und Medaillen, deren Werth auf mindestens 8000 M. geschätzt wird. Die diesbezügliche Sammlung steht

nach einer Mittheilung aus Stadtrathskreisen in hiesigen Blättern, wenn man von der im Jahre 1873 testamentarisch vermachten Sammlung des Professor Schreiber abliest, nach Umfang Werth und Bedeutung unerreicht da. — Vor einigen Tagen starb in dem hohen Greisenalter von 81 Jahren der pensionirte Hauptlehrer Stehle, der seit 1875 an der hiesigen Volksschule thätig gewesen war. Der Verstorbenen war ein Mann von reichem Wissen und wegen seiner Fertensgüte in allen Kreisen der Bevölkerung hochbeliebt.

Aus dem Wiesenthal, 4. März. Heute Abend loderten von verschiedenen Anhöhen hohe Flammensäulen gen Himmel. Es ist ein uralter Brauch, an dem Jah festgehalten wird; zusammenfallend mit dem Beginn des Karnevals in Basel solche Festnachtsfeuer zu entzünden. Schon Wochen lang vorher spannen sich an verschiedenen Tagen eine große Zahl Kraben vor einen Feuerwagen, den sie von Haus zu Haus ziehen, während andere sich altes Holzwerk erbitten, das dann auf dem Wagen aufgeschichtet wird; besonders willkommen sind natürlich leere Thertonnen, Asphalt- und Petroleumfässer. Während des Feuers singen und tanzen die Kraben um das Feuer und ziehen nach dessen Erlöschen auf den Markt, wo unter Leitung eines Lehres einige Lieder gesungen werden. In manchen Orten, wo auch die erwachsene männliche Jugend sich theilhaftig ist das sogenannte Scheiterwerfen damit verbunden, indem brennende Scheiter von Berg zu Thal geschleudert und irgend Jemanden durch Anruf seines Namens gewidmet werden. Der Brauch obiger Festnachtsfeier ist so alt, daß sich der Ursprung kaum mehr ermitteln lassen dürfte.

## Die Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte.

Die Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte hat in den drei Jahren ihres Bestehens nicht nur den Nachweis ihrer Lebensfähigkeit erbracht, sondern — wie auch wieder aus dem Rechnungsabluß der Kasse für das Jahr 1899 zu entnehmen ist — sich mit jedem weiteren Jahre außerordentlich günstig fortentwickelt. Dieses Ergebnis ist um so erfreulicher, als es gerade in den Anfangsjahren des Bestandes der Kasse gezeitigt worden ist und es kaum unbedenklich angenommen werden darf, daß die Kasse sowohl einem vorhandenen Bedürfnis der an ihr interessirten Personen gerecht geworden ist, als auch in der Einrichtung das Richtige getroffen hat.

Was nun die Einzelheiten des 1899er Rechnungsabchlusses anlangt, so hatte die Kasse im Jahr 1899 in Abtheilung A. (Rathschreiber) 71 714 M. 45 Pf. laufende Einnahmen, darunter befinden sich 4 935 M. Eintrags- und Eintrittsgelder, 18 200 M. 42 Pf. Mitgliederbeiträge für 1899, 3 151 M. 14 Pf. Vorausleistungen der Anstellungsgemeinden zu Ruhegehaltern 2, 17 666 M. 49 Pf. Kapitalzinsen. Die Ausgaben dieser Abtheilung betragen 13 905 M. 64 Pf., nämlich 8 028 M. 35 Pf. Ruhegehälter (gegenüber 5 186 M. im Jahre 1898, 2 066 M. im Jahre 1897), 4 604 M. 67 Pf. Witwen- und Waisengehälter (gegenüber 2 117 M. im Jahre 1898, 463 M. im Jahre 1897), 464 M. 40 Pf. Abgänge und Rückvergütungen, 208 M. 22 Pf. Verwaltungskosten.

In Abtheilung B. (andere Gemeinde- und Sparkassenbeamte umfassend) beliefen sich die Einnahmen auf 48 157 M. 63 Pf. (3 330 M. Eintrags- und Eintrittsgelder, 14 985 M. 70 Pf. Mitgliederbeiträge, 1 082 M. 66 Pf. Vorausleistungen der Anstellungsgemeinden, 22 206 M. Verbandsumlagen und 6 553 M. 27 Pf. Kapitalzinsen), die Ausgaben bezifferten sich auf 4 686 M. 67 Pf. und bestanden in Ruhegehaltern mit 2 465 M. 21 Pf. (gegenüber 2 856 M. im Jahre 1898, 1 074 M. im Jahre 1897), Witwen- und Waisengehältern mit 1 865 M. 41 Pf. (gegenüber 702 M. im Jahre 1898, 388 M. im Jahre 1897), Abgängen und Rückvergütungen mit 224 M. 92 Pf., Verwaltungskosten mit 131 M. 13 Pf.

Durch persönlichen Aufwand verursachte Verwaltungskosten hat die Kasse nicht zu verrechnen, da ihre Geschäfte von der Verwaltung der Beamtenwitwenkasse unentgeltlich besorgt werden.

Wie im Jahre 1898, so trat auch für das Jahr 1899 in dem Stande des Vermögens der Kasse — und zwar in beiden Abtheilungen derselben — eine erhebliche Vermehrung ein; es erhöhte sich das Vermögen in Abtheilung A. von 306 275 M. 58 Pf. auf 364 680 M. 79 Pf., somit um 58 404 M. 81 Pf., Abtheilung B. von 163 869 M. 33 Pf. auf 207 334 M. 29 Pf., somit um 43 464 M. 96 Pf., im ganzen auf 572 014 M. 68 Pf., somit um 101 869 M. 77 Pf.

Vom Gesamtvermögen sind der Kasse verbleiben: a. als Betriebsfond der Abtheilung A. 65 934 M. 64 Pf. (darunter 60 000 M. einmaliger Staatszuschuß), Abtheilung B. 935 M. 52 Pf., b. als Reservefond (in Kapitalien bestehend) der Abtheilung A. 298 678 M. 91 Pf., der Abtheilung B. 206 358 M. 11 Pf.

Vergleicht man mit diesen Sätzen des Reservefonds diejenigen in der Rechnung von 1898, so ergibt sich für Abtheilung A. eine Vermehrung des Reservefonds von 65 851 M. 44 Pf. und in Abtheilung B. eine solche von 45 795 M. 43 Pf.

Der Mitgliederstand belief sich in der Abtheilung A. zu Beginn des vergangenen Jahres auf 409 Rathschreiber. Zu diesen sind im Laufe des Rechnungsjahres 1899 durch Neueintritt 19 hinzugekommen. Der Abgang betrug in derselben Zeit 16 Rathschreiber, und zwar erfolgte der Austritt in 2 Fällen wegen Vereinerung einer Vorgemeinde mit einer der Städteordnung unterstehenden Stadtgemeinde, in 6 Fällen infolge Todes, in 2 Fällen infolge Lebertritts in Rastensabtheilung B., in 5 Fällen infolge Dienstaustritts, in 1 Fall infolge Dienstentlassung. Der reine Zugang betrug somit 3 Rathschreiber, so daß die Zahl der Rathschreiber in Abtheilung A. am 1. Januar 1900 sich auf 412 belief; hiervon sind 360 zum Beitritt gesetzlich verpflichtet, während die übrigen 52 der Kasse freiwillig beigetreten sind. Die Abtheilung B. hat einen Neinzuwachs von 6 Mitgliedern erhalten. Von den 168 Mitgliedern sind 16 Bürgermeister, 40 Gemeindevorsteher, 80 Sparkassenbeamte, 9 Beamte weltlicher Ortsstellen, 23 sonstige Gemeindebeamte.

Die Summe der Einkommensansprüche betrug Ende 1899 in Abtheilung A. 601 113 M. (1898 — 581 809 M.), B. 378 594 M. (1898 — 353 929 M.). Die Matrifularansprüche sind gestiegen in Abtheilung A. von 592 200 M. auf 611 330 M., B. von 370 100 M. auf 393 300 M. Die Verbandsumlage, die von letzteren Summen demnach für 1899 erhoben wird, ist gemäß § 49 des Gesetzes vom 8. Juli 1896 wie in den Vorjahren für die Abtheilung A. auf 3 Proz., für die Abtheilung B. auf 6 Proz. festgesetzt worden.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

S. (Konzert der Herren Aloys Burgstaller und James Kwast.) Recht zahlreich hatten sich am Samstag Abend die Karlsruher Kunstfreunde im Museumsaal eingefunden, um den Vorträgen des Bayreuther Heldentenor's und dem Klavierstücke eines sehr angehenden Frankfurter Klaviermeisters und Pädagogen zu lauschen. Herr James Kwast, der Holländer von Geburt und ein Schwiegersohn Ferdinands Hillers ist, wirkt seit dem Jahre 1883 als allgemein geschätzter Lehrer am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt a. M. In dieser Eigen-

schafft haben wir ihn schon im vorigen Jahre an dieser Stelle rühmend nennen müssen, als Fräulein Bodapp mit ihrem damaligen Konzerte den Beweis erbracht hatte, welche bedeutende und ernst-künstlerische Förderung ihrem schönen Talente durch ihren Lehrer Herrn Knost zu Theil geworden war. Nunmehr hat Herr Professor Knost sich auch persönlich einen bedeutenden Erfolg erringen können, und wenigstens ein einzelnes Stück, die 13. Rhapsodie von Liszt dem Künstler nicht recht gelingen wollte, so haben seine in technischer und in musikalischer Hinsicht vorzüglichen Vorträge einer Klavierübertragung von Bach's Präludium und Fuge in A-moll, des duftigen Scherzo's aus Schubert's nachgelassener A-dur-Sonate, des innigen Fis-dur-Noturne von Chopin und einer technisch und klanglich gleich reizvollen Konzertstudie von Dornik ihm den höchsten Ruf als einen hervorragenden Musiker und Klavierpieler bestens bekannt gemacht. Mit ganz besonderem Beifall wurden die drei Stücke von Schubert, Chopin und Dornik aufgenommen, und die Tatsache, daß seine bedeutende Wiedergabe der Bach'schen Komposition das Publikum anscheinend fast gelassen hatte, während die nicht ganz wohlgerathene ungarische Rhapsodie lebhaft beifällig wurde, gliederte der Künstler mit der Dreingabe eines prächtig exekutierten Bach'schen Sätzchens. Herr Aloys Burgstaller gilt als der bedeutendste Vertreter des Bayerischen Gesangsgebietes, und als ein solcher hat er sich nun auch hier erweisen können. Gesangsstil bedeutet im Falle Bayerisch sowohl als Vortragskunst, und jene in Bayerisch von Frau Cosima Wagner und ihrem musikalischen Beirath, Herrn Musikdirektor Julius Kniefe gepflegte, aus deutlicher Artikulation der Sprachlaute und aus penetrantem Erfassen der vom Dichter gegebenen Gedanken und Gefühle resultierende musikalische Vortragskunst hat Herr Kommerzienrath Burgstaller sich thatsächlich in ganz außerordentlich hohem Maße anzueignen vermocht. Zu einer Höhe der eigentlichen Gesangsleistung, welche naturgemäß von der eigentlichen Stimmführung, von der Gewinnung eines durchaus freien, edlen und in allen Lagen gleich exakt ansprechenden Tonanlasses ihren Ausgang nehmen müßte, ist es in Bayerisch bislang noch nicht gekommen, und auch die Herrn Burgstaller deuten die mit der ganzen Kopfhaltung verbundene starke Zuhilfenahme der nasalen Resonanz und das etwas bratschenartige Timbre der Stimme auf eine im Grunde genommen nicht ganz glückliche Behandlung des Organs hin. Gegenüber den tiefergreifenden Wirkungen, die Herr Burgstaller durch seine Vortragskunst erzielt, müssen jedoch alle eventuellen Bedenken gegen seine Stimmbehandlung als bald verstummen und mit jedem Worte unterliegt man mehr dem gewissenhaften dieser Interpretationen, die „Ausdruck“ und ganz ausschließlich nur Ausdruck sind. Herr Burgstaller sang vier Schubert-Lieder, das „Gute Nacht“ und den „Frühlingstraum“ aus der „Winterreise“, „Frühlingstraum“ und als erstes Lied seiner zweiten Programmnummer den „Doppelgänger“ mit dessen tief erschütternder Wiedergabe der Sänger wohl den größten Eindruck erzielte. Schumann's so treuherzig ausfließende „Frühlingstraum“, Liszt's innig-schönes „Am Rhein im schönen Strom“ und des gleichen Meisters sehnsuchtsvolle Elegie „Nimmmermehr“, die Herr Burgstaller als Zugabe sang, müßten dank der ungeheuren Stimmenergie des Vortragenden tief zum Gemüthe der Hörernden dringen, und einzig dem Verbleiben aus der „Waldmäre“ das Herr Burgstaller scheinbar mit künstlerischer Absicht ohne alle dramatische Leidenschaftlichkeit vortrug, blieb diesmal eine größere Wirkung verweigert. Gleich aus werden manche Karlsruher Kunstfreunde den Sänger bei früheren Bayerischer Festspielen als Siegfried und als Parsifal gebührt und sich an seiner damals allerdings noch nicht so gereiften Vortragskunst erfreut haben, und wir glauben somit dem Wunsch vieler zu entsprechen, wenn wir zum Schluß unseres heutigen Berichtes über Aloys Burgstaller der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß wir dem gereiften Künstler bald einmal auf der Großen Hofbühne begegnen könnten. Eine besondere Ehreung ist den beiden Künstlern dadurch zu Theil geworden, daß Ihre königliche Hoheit die Großherzogin dem Konzerte anwohnte.

### Badischer Landtag.

39. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Montag, den 5. März 1900. (Vorläufiger Bericht.)

Zur Berathung stehen Petitionen. Ueber die Bitte des früheren Gerichtsaktuars Nathan Wertheimer in Breisach um Erhöhung seines Subsistenzgebhalts (Berichterstatter Abg. Herth), geht das Haus zur Tagesordnung über. Die Bitte der Gemeinde Dietlingen, Amts Waldbach, um Trennung der Ortsgemeinde Dietlingen von der Gemeinde Weilheim und Erhebung zu einer selbständigen Gemeinde (Berichterstatter: Abg. Franz) wird Großh. Regierung zur Kenntnissnahme überwiesen; ebenso die Bitte der Gemeinde Gengenbach um Wiedererrichtung eines Bezirksamts in Gengenbach (Berichterstatter: Abg. Werr.)

\* **Karlsruhe, 5. März.** 7. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag, den 10. März 1900, Vormittags 10 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung über den von der Zweiten Kammer eingebrachten Gesetzesentwurf: Einführung beziehungsweise Zulassung von Orden und ordensähnlichen Kongregationen betreffend. Berichterstatter: Geh. Rath Dr. Schneider und Graf v. Helldorf.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Berlin, 5. März.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Seine Majestät der Kaiser richtete an den Papst zu dessen 90. Geburtstag folgendes Telegramm: Ich bitte Eure Heiligkeit, Meine warmen Glückwünsche zu Ihrem 90. Geburtstag entgegenzunehmen und hege die aufrichtigsten Wünsche für das Glück und die Gesundheit Eurer Heiligkeit. Ich bitte Gott, all' seinen Segen auf Euer Heiligkeit auszugießen.

Der Papst antwortete: Zu den Glückwünschen, welche Euer Majestät an Uns zu Ihrem 90. Geburtstag zu richten gerührt haben, sehen wir mit Vergnügen ein neues Zeugnis Eurer freundschaftlichen Gefühle. Möge Euer Majestät Unsern Dank hierfür, sowie die Wünsche annehmen, welche Wir Unsererseits zu Gott dem Allmächtigen für die Wohlfahrt und das Glück Eurer Majestät und Ihrer ganzen Kaiserlichen Familie empfinden.

\* **Brüg, 5. März.** Der Bergarbeiter Barje wurde gestern auf dem Wege zur Schicht von drei Männern mit Knütteln

niedergeschlagen und schwer verletzt. Zwei der Thäter, streifende Bergarbeiter wurden verhaftet.

\* **London, 5. März.** Die „Times“ und andere Blätter bestätigen die Nachricht, daß Ihre Majestät die Königin ihre Absicht vorzuziehen zu besuchen, aufgegeben hat.

\* **Washington, 4. März.** Ein Telegramm aus Grytown besagt, daß sich Costarica anschickte, Nicaragua den Krieg zu erklären.

\* **Kairo, 4. März.** Heute meuterten 70 Sträflinge des unweit Kairo gelegenen Gefängnisses Souraf. Zur Uebergabe aufgefordert, weigerten sie sich, Folge zu leisten. Darauf gab die Wache eine Salbe ab, wodurch fünf Gefangene vermindert wurden, darunter zwei tödtlich. Die Uebrigen ergaben sich alsdann.

### Verschiedenes.

\* **Hensburg, 5. März.** (Telegr.) Die erste Strafammer des Landgerichts verurtheilte den Redakteur der Zeitung „Hensburgs Volks“, Simonson, wegen öffentlicher Beleidigung Schleswig-Holstein'scher Offiziere, welche er als meinetwegen bezeichnete, zu sechs Monate Gefängniß.

### Stand der Badischen Bank

am 28. Februar 1900.

Aktiva.	
Metallbestand	5 504 956 M. 09 Pf.
Reichsstaatskassenscheine	35 485 „ —
Noten anderer Banken	182 000 „ —
Wechselbestand	24 249 436 „ 56
Vombarfordorderungen	473 700 „ —
Effekten	56 156 „ 40
Sonstige Aktiva	3 039 854 „ 29
33 541 588 M. 34 Pf.	
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 794 518 „ 76
Umlaufende Noten	14 176 600 „ —
Täglich fällige Verbindlichkeiten	7 381 081 „ 77
An Rückigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—
Sonstige Passiva	1 189 387 „ 81
33 541 588 M. 34 Pf.	

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 309 379 M. 19 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

### Großherzogliches Hoftheater.

Episodenplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.  
Dienstag, 6. März. Abth. B. 39. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Eingetretener Hindernisse wegen statt „Abu Hassan“ und „Pan im Bultsch“, „Lobenzang“, Bühnenpiel in 3 Akten von Ludwig Thuille, Dichtung von Otto Julius Bierbaum. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.  
Donnerstag, 8. März. Abth. C. 40. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Aida“, große Oper in 4 Akten von Verdi, Text von Antonio Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag, 9. März. Abth. B. 40. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstenmal: „Graf Königsmark“, Trauerspiel in 5 Akten von Paul Heyse. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.  
Samstag, 10. März. 20. Vorst. außer Abon. zu ermäßigten Preisen (Dugendarten giltig): „Wallenstein“, dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller. I. Theil: „Wallenstein's Lager“ in 1 Akt und „Die Piccolomini“ in 5 Akten. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonnement des Großh. Hoftheaters am Montag den 5. März, von 11 bis 1 Uhr Mittags (Reihenfolge B. C. A.), der allgemeine Vorverkauf und der Umtausch der Dugendarten von Dienstag den 6. März bis einschließlich Freitag den 9. März. Dugendarten sind auf der Hoftheaterkasse zu haben.

Samstag, 11. März. Abth. A. 41. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Die Africainerin“, große Oper mit Ballet in 5 Akten von E. Scribe, deutsch von G. Humbert. Musik von G. Meyerbeer. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu den Abonements-Vorstellungen findet bis längstens 5 Uhr Nachmittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages, an Werktagen jeweils von halb 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags zum Kassenerpreis zuzüglich 35 Pfennig Vorverkaufsgeld für jede Karte an der Vorverkaufsstelle im Hoftheatergebäude, Eingang Stabsstraße, statt. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgeld (siehe oben), sowie das Porto für Antwort durch Postzahlung (nicht Briefmarken) an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters einzubringen. Nur von auswärtigen Wohnorten werden schriftliche Bestellungen angenommen.

Der Verkauf der Eintrittskarten zur 21. Vorstellung außer Abonnement zu großen Preisen „Götterdämmerung“ am Sonntag den 25. März findet statt: an die Abonnement des Großh. Hoftheaters am Montag den 12. März, von 11 bis 1 Uhr Mittags (Reihenfolge C. A. B.), der allgemeine Vorverkauf (siehe oben) von Dienstag den 13. März an bis einschließlich Samstag den 24. März, an Werktagen jeweils von halb 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 7. März. 25. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Max und Moritz“, ein Bühnenstück in 6 Streichen. Nach der bekannten Bühnengestaltung von Wilhelm Busch für die Bühne bearbeitet von Leopold Gänther, nebst einem Epilog von Oswald Hanke, Musik von Fritz Becker. — Ballet (Im Blumenhain, hunte Tänze). Anfang 6 Uhr, Ende nach 8 Uhr.

Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde theilt, oder daß für zwei Kinder nur eine Eintrittskarte gelöst wird. Die zu der ausfallschönen Vorstellung „Das goldene Kreuz“ gelösten Eintrittskarten, welche zu der am Mittwoch den 7. d. M. stattfindenden Vorstellung „Max und Moritz“ und Balletdivertissement nicht benützt werden wollen, sind längstens am Montag den 5. März, zwischen 2 bis 4 Uhr Nachmittags, im Billetkassenzimmer der Badener Theaters zurückzugeben.

### Familiennachrichten.

Geburten. 25. Febr. Sofie Hedwig Magdalena, B.: Karl Gottlieb Bauer, Wirt. — Ludwig Wilhelm, B.: Bernhard Schneider, Stadttagelöhner. — 27. Febr. Anna, B.: Karl Friedrich Wächter, Spegereisbändler. — Hedwig Wilhelmine, B.: Ludwig Zahraus, Schneider. — 28. Febr. Wil-

helmine Marie Katharina, B.: Wilhelm Heinrich Chr. Fische, Malermeister. — 1. März. Edmund Ludwig, B.: Edmund Eberhard, Kaufmann. — 2. März. Philipp Otto, B.: Andreas Vogt, Weichenswäcker. — Frieda, B.: Franz Xaver Hoffmann, Friseur.

Chaufagebote. 27. Febr. Karl Eugen Geiger von Guttach, Ministerialsekretär hier, mit Pauline Bauer von hier. — Hans Bennewitz von Berlin, Kaufmann hier, mit Anna Günther von hier. — Eugen Schäfer von hier, Buchbinder hier, mit Elise Lachenauer von Kürnbach. — Heinrich Widmayer von hier, Schuhmacher hier, mit Anna Herrmann, genannt Lorenz. — 1. März. Simon Kahler von Rogasen, Kaufmann in Frankfurt a. M., mit Nina Hild von hier. — Friedrich Stoll von Monstorf, Ausläufer hier, mit Sofie Diez von Eberbach. — Andreas Bühler von Billingen, Kaufmann hier, mit Katharina Sauter von Niederhofen. — Gustav Peter von Hirsheim, Glaser hier, mit Karoline Böhler von Hirsheim. — Wilhelm Störkel von Grödingen, Schreiner in Grödingen, mit Luise Deigler von Bühl. — Paul Thor von Raumbach, Mechaniker hier, mit Amalie Schaub von Niederhopsheim. — Jakob Engler von hier, Schlosser hier, mit Rosine Metzger von Berrenberg. — Johannes Strebel von Schwaigern, Tagelöhner hier, mit Katharina Lutenfeld von Engenthal. — Heinrich Höfner von Hoffenheim. — Schlosser hier, mit Johanna Eberhardt von Gera unterm Haus.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydr. v. 5. März 1900. Die Luftdruckvertheilung ist im wesentlichen noch die gleiche, wie in den letzten Tagen, indem ein barometrisches Maximum Nordwesteuropa bedeckt, während sich Depressionen über Italien und Westrußland befinden. In Mitteleuropa hält deshalb das Frostwetter mit vereinzelt Schneefällen an. Die tiefsten Temperaturen werden aus Süddeutschland gemeldet (München -16°). Weiteres Anhalten der kalten Witterung ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Wind	Witterung	Witterung
3. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	749.7	+0.2	40	85	W
4. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	748.6	-4.8	29	90	W
4. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	750.0	-2.2	29	75	W
4. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	751.0	-5.6	2.7	90	W
5. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	751.8	-8.4	2.2	94	W
5. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	752.8	-1.2	3.4	80	W

Höchste Temperatur am 3. März: +0.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -5.0.

Niederschlagsmenge des 3. März: 0.9 mm.

Höchste Temperatur am 4. März: -2.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -9.0.

Niederschlagsmenge des 4. März: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 4. März: 4.70 m, gefallen 16 cm. — 5. März: 4.60 m, gefallen 10 cm.

### Telegraphische Kursberichte

vom 5. März 1900.

**Frankfurt.** (Anfangskurse.) Kredit 234.80, Portugiesen 24.40, Ungarn 98.50, Diskonto 197.30, Gotthard 143.60, Mexikaner 26.80, Türkenloose 124.—, Italiener 95.—, Tendenz: ruhig.

**Frankfurt.** (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.98, Wechsel London 204.75, Paris 81.35, Wien 84.37, Italien 75.97, Privatdiskont 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Napoleons 16.—31, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Deutsche Reichsanleihe 97.30, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Deutsche Reichsanleihe 86.70, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Preußen 96.90, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Italiener 95.—, Oester. Goldrente 99.80, Oester. Silberrente 98.80, Oester. Rente von 1886 138.—, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Portugiesen 27.50, Ungar. Goldrente 98.25, Ungar. Kronenrente 93.20, Berliner Handelsgesellschaft 173.80, Darmstädter Bank 142.70, Deutsche Bank 212.—, Dresdener Bank 165.50, Badische Bank 123.90, Rhein. Kreditbank 143.20, Rhein. Hypothekbank 164.—, Schweizer Centralbank 145.40, Schweizer Nordostbahn 93.50, Harpener 228.50, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Badische in Gulden 94.80, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Badische in Mark 94.85, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Badische in Mark 95.05, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Badische in Mark von 1896 84.80, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Griechen 45.45, Türkenloose 123.60, D.—Türken 23.25, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Argentinier 84.—, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Chinesen 98.40, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Mexikaner 99.10, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Mexikaner von 1898 42.05, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Mexikaner 26.25, Pfälz. Hypothekbank 163.50, Bad. Zuckfabrik 74.20, Ortiguer 191.—, Karlsruher Maschinenfabrik 269, Oesterreichische Bank 125.—, Berliner Bank 117.70. — (2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.) Diskonto 197.20. Tendenz: still.

**Frankfurt.** (Kurse von 1/4 Uhr Nachm.) Kredit 234.80, Diskonto 197.20. Tendenz: still.

**Frankfurt.** (Abendkurse.) Gelsenkirchen —, Harpener 228.—, Laurahütte 273.—, Türkenloose —, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Mexikaner —, Italiener 94.90, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Portugiesen 24.35. Tendenz: fest.

**Berlin.** (Anfangskurse.) Kredit 235.—, Diskonto 197.25, Deutsche Bank 212.20, Berliner Handelsges. 172.90, Bochumer 275.25, Laurahütte 272.80, Harpener 228.40, Dortmund 137.80. Tendenz: schwach.

**Berlin.** (Schlußkurse.) 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Reichsanleihe 97.25, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Reichsanleihe 86.80, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Preußen 97.—, Diskonto 197.20, Dresdener 165.40, Nationalbank 146.70, Bochumer 275.10, Gelsenkirchen 211.60, Laurahütte 272.50, Harpener 227.90, Dortmund 137.70, A.—G.— 254.10, Schudert 233.—, Dynamit 165.10, Rhein-Weiswiler 214.—, Metallpattentfabrik 281.50, Kanaba-Papier 94.30, Ortiguer 192.—, Br.—Diskont 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%. —

**Berlin.** (Nachbörse. Schluß.) Diskonto 197.20, Deutsche Bank 212.40, Dortmund 137.70, Bochumer 274.90, Siberia 238.70. Tendenz: —.

**Wien.** (Nachbörse. Schluß.) Kredit 234.50, Staatsbahn 136.60, Lombarden 26.60, Marknoten 118.35, Ungarische Goldrente 98.80, Ungarische Papierrente 99.—, Oesterreichische Kronenrente 99.—, Länderbank 118.75, Ungarische Kronenrente 93.50. Tendenz: fest.

**London.** Debeers 28<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Chartered 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Goldfield 7.—, Randmines 35<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Cairn 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Atchafon 20.67<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Louis. Raib 84.—.

**Paris.** (Schlußkurse.) 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Rente 102.—, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Portugiesen 24.—, Spanier 70.20, Türken 24.05, Ottomanbank 577.—, Rio Tinto 1315, Banque de Paris 1162, Italiener 94.30, Debeers 715.—, Robinson 210.—. Tendenz: schwach.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Linde's ist sehr ergiebig, denn eine Messerspitze voll genügt, Geschmack und Farbe des Kaffees zu verbessern.

**Institut Zahn,** Anstalt für Gesundheits- und Heilturnen (gegr. 1894) **Karlsruhe, Viktorstr. 3.** Zahlreiche u. beste Erfolge laut ärztl. Atteste in der Behandlung von Rückgratsverkrümmungen, einseitig hoher Schulter, hoher Hüfte, Eng- und Schmalbrüst, schlaffer Haltung, allgemeiner Muskelschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, Diätlosigkeit u. a. m. — Besonders günstige Resultate in der Behandlung schwächlicher oder durch Krankheit einkräftigter Kinder. — Prospekte und Empfehlungen sind durch das Institut und die Buchhandlungen von K und U und Ulrich kostenfrei zu beziehen.

**Todes-Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante  
**Frau Major Melchior Witwe**  
 in Köln nach kurzem Krankenlager an den Folgen einer Lungenentzündung gestern Nacht um 1/12 Uhr zu sich zu nehmen. —  
 Bis in ihr hohes Alter ungemein rüstig, kannte ihre Aufopferungsfähigkeit und Selbstlosigkeit keine Sorge für das eigene Wohl.  
 In Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Melchior,**  
 Hauptmann und Compagnie-Chef  
 im 5. Grossh. Hess. Inf.-Regt. Nr. 168.  
**Köln, Butzbach, Karlsruhe, 3. März 1900.**  
 Die Beerdigung findet in Karlsruhe Dienstag Nachmittag 5 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

**Groß. Technische Hochschule Karlsruhe.**  
 Das Sommersemester 1900 beginnt am 17. April. Von diesem Tage an werden die persönlichen Anmeldungen entgegengenommen und finden die Einschreibungen statt.  
 Der Rektor: Brauer.

**Messmer's**  
**Glühlust-Caffee**  
 per Pfund 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— u. 2.50.  
 Zu haben in allen besseren Geschäften.

**Karlsruher Verein alter Corpsstudenten.**  
 Unsern Gruß zuvor!  
 Zu dem am  
**Sonnabend den 10. März d. Js., Abends 8 1/2 Uhr,**  
 im kleinen Saale der Festhalle zu Karlsruhe stattfindenden  
**V. Commers**  
**alter und junger Corpsstudenten,**  
 an dem sich die aktiven S. C. S. C. zu Selbberg, Freiburg und Straßburg, sowie Vertreter des S. C. zu Tübingen beteiligen werden, erlaubt sich unterfertiger Verein die A. H. a. H. i. a. C. B. i. a. C. B., sowie die Aktiven des Obener S. C. ergebenst einzuladen.  
 Der Vorstand  
 des Karlsruher Vereins alter Corpsstudenten.

**Pfälzische Hypothekenbank**  
 Ludwigshafen a. Rh.  
 In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Jahr 1899 auf  
**8 1/2 % = M. 85.— pro Aktie**  
 festgesetzt, welche sofort auszubehalten werden.  
 Ludwigshafen a. Rh., den 3. März 1900.  
 Die Direktion.

Grundkapital:  
**Vier Millionen Mark**

**BADISCHE**  
**FEUER**  
**VERSICHERUNGS**  
**BANK**

KARLSRUHE.

Versicherung  
 von Gebäuden, sowie Fabrikaten jeder Art, als: häusliches Mobilar, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Geräthe, Vieh, Fabrik-Einrichtungen und Vorräthe, Waarenlager etc. etc. gegen Feuer-, Blitz- und Explosions-Gefahr.  
 Billig- und Expeditiv-Gebühren.  
 Kluge und feste Prämienkassen.  
 Ankauf, sowie Prospekt und Antrags-Formulare verabsolgen bereitwillig.  
 Die Direction in Karlsruhe sowie sämtliche Vertreter der Bank.  
 Tüchtigen Agenten Jedermann gewährt.

**Geometer-Stelle.**  
 Bei der hiesigen Stadtverwaltung ist die Stelle eines Geometers zu besetzen. Tüchtige Geometer, welche auf die Uebertragung der Stelle reflektieren, wollen ihre Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche etc. bis längstens **Donnerstag den 15. März d. Js.** darüber einreichen.  
 Durlach, den 1. März 1900.  
 Der Gemeinderath. Franz.

**Sämmtliche**  
**Fahrrad-Reparaturen**  
 sowie  
**Vernickeln und Emailiren**  
 werden prompt und bestens besorgt in eigener Werkstätte.  
**Patria-Fahrrad-Betrieb**  
 G. m. b. H.  
 Kaiserstraße 161. Kaiserstraße 193.  
 Telephon 533.

**Holzversteigerung.**  
 Groß. Forstamt Mittelberg (Eitlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen  
**Montag, 12. März 1900,**  
**vormittags 11 Uhr** in der Bergschmiede im Holzschichtal aus dem Domänenwald Unterwald (Abth. 83 und 94 Rothenlocherhalde und Bergschmiedebang): tannene Stämme 5 I, 27 II, 80 III, 233 IV, 11 V. 88 tannene Abtschmitte, 135 tannene Altsche und 1 Eiche. Nadelholzstangen: 580 Baustrangen, 1040 Derbstangen II, 710 Hagstrangen, 915 Poppenstrangen, 1715 Reb- und 440 Bohnensteden. Schichtholz: 26 Buchen, 315 tannen, 104 forlen. Prägholz: 10 Buchen, 49 tannen, 233 forlen.  
 3.92.2  
 Forstwart Kunz in Schelberg gibt auf Verlangen nähere Auskunft.

**Karlsruhe — Museumsaal.**  
**Samstag den 10. März,**  
**Abends 7 Uhr:**  
**Künstler-Concert.**  
 Mitwirkende:  
 Miss Edith Martin (Harfe),  
 Frau Magda von Dulang-Lossen (Mezzo-Sopran), Herr Henry von Dulang (Tenor), Herr Wassili Besekirsky (Violine), Herr Heniot Levy, (Begleitung). 3.113  
 Eintrittskarten:  
 Saal M. 4, M. 3. und M. 2., Gallerie M. 2 und M. 1 in der Musikalienhandlung von **W. Doert** und an der Abendkasse.

**Stipendien-Vergabung.**  
 Aus der „Etiabestiftung“ sind für unbemittelte brave junge Leute, welche sich dem Studium der römisch-katholischen Theologie widmen und zu diesem Zwecke eine Mittelschule, Hochschule oder ein Seminar besuchen, 677 M. zu vergeben.  
 Nach Prüfung der Würdigkeit werden Studierende, welche im ehemals Fürstlich Fürstenbergischen Ständesgebiet geboren oder wohnhaft sind, vorzugsweise berücksichtigt. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Vorlage ihrer Studienzeugnisse, sowie eines Vermögens- und Vermögenszeugnisses bis **1. April** hier einreichen. 3.142  
 Donaueschingen, 1. März 1900.  
 Fürstlich Fürstenbergische Kammer.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
 Ladung.  
 3.129.1. Nr. 7798. Freiburg i. B. Der Karl Bitter, Wirth zu Freiburg i. B., Herrenstraße Nr. 47, klagt gegen den Johann Martin Krebs, Pfälzer, früher zu Freiburg i. B., jetzt an unbekanntem Orte, wegen Forderung aus Miethen mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung von 163 Mark 76 Pf. und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Freiburg auf **Samstag, den 7. April 1900,** **vormittags 9 Uhr.**  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Freiburg i. B., den 23. Februar 1900.  
 Frey,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

3.114. Nr. 2788. Stodach. Ueber das Vermögen des Käfers Frenaus Brecht in Rensingen wurde heute am 2. März 1900, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsagent Stephan in Stodach wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **11. April 1900** bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Samstag den 31. März 1900,** **vormittags 9 1/2 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag den 12. Mai 1900,** **vormittags 9 1/2 Uhr.**  
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **31. März 1900** Anzeige zu machen.  
 Stodach, den 2. März 1900.  
 Adler,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
 Die Prüfung im Fußbeschlagn betreffend.  
 Mit Bezug auf § 2 der Verordnung vom 24. Juli 1884 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXX S. 347) wird bekannt gegeben, daß die öffentliche Prüfung im Fußbeschlagn  
**Montag den 2. April 1. Js.,** **vormittags 8 Uhr** beginnend, in der Fußbeschlagnschule zu **Laubersheim,**  
**Dienstag den 3. April 1. Js.,** **vormittags 8 Uhr** beginnend, in der Fußbeschlagnschule zu **Mannheim,**  
**Mittwoch den 4. April 1. Js.,** **vormittags 8 Uhr** beginnend, in der Fußbeschlagnschule zu **Karlsruhe,**  
**Donnerstag den 5. April 1. Js.,** **vormittags 8 Uhr** beginnend, in der Fußbeschlagnschule zu **Freiburg,**

**Samstag den 7. April 1. Js.,** **vormittags 8 Uhr** beginnend, in der Fußbeschlagnschule zu **Meßkirch,** stattfinden wird.  
 Die Prüfungskommission besteht aus dem Vizepräsidenten der Anstalt und dem technischen Referenten für das Veterinärwesen bzw. dessen Stellvertreter als Vorsitzendem.  
 Wer die Prüfung ablegen will, hat bei dem Bürgermeisteramt seines Wohnortes ein schriftliches Gesuch unter Namhaftmachung derjenigen Schule einzureichen, an welcher er die Prüfung abzulegen gedenkt.  
 Der Anmeldung müssen der Geburtschein des Bewerbers und der bürgermeisteramtlich beglaubigte Nachweis über die mindestens vierjährige Thätigkeit im Schmiedehandwerk und wenn der Bewerber eine Fußbeschlagnschule, eine Gewerbeschule oder eine andere Anstalt beaufh seiner Ausbildung besucht hat, auch die Zeugnisse des Vorstandes dieser Anstalten beigelegt sein.  
 Das Bürgermeisteramt hat das Gesuch alsbald dem Ministerium des Innern vorzulegen, welches dem Bewerber, falls seine Zulassung genehmigt wird, zur Prüfungsvornahme vorladen wird.  
 Für diejenigen Schmiede, welche zur Zeit der Gesuchstellung an einem Unterrichtsfurde der staatlichen Fußbeschlagnschulen teilnehmen, sind die Gesuche nebst den oben bezeichneten Belegen von dem Vorstande der betreffenden Schule dem Groß. Ministerium des Innern vorzulegen.  
 Der einberufene Schmied hat sich zur bestimmten Zeit mit einem vollständigen Beschlagnzeug in guter Beschaffenheit, sowie mit einem Schurzsel versehen am Prüfungsort einzufinden und durch Vorzeigen des Einberufungsschreibens sich über seine Person auszuweisen.  
 Für die Vornahme der Prüfung hat der Bewerber eine Gebühr von zehn Mark zu entrichten. Unbemittelten kann die Taxe durch das Groß. Ministerium des Innern ganz oder theilweise nachgelassen werden.  
 Karlsruhe, den 22. Februar 1900.  
 Groß. Ministerium des Innern.  
 A. A. Heil. Wielandt.

**Wasserleitungsarbeiten.**  
 Die Gemeinde Ipringen, Bezirksamt Pforzheim, Station der Bahn Karlsruhe-Pforzheim-Mühlradler, vergibt unter den, bei der Staatsverwaltung üblichen, Bedingungen die nachstehenden Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer neuen Wasserleitung:  
**1. Erd- und Eisenarbeiten:**  
 Ausbuh und Wiedereinfüllen der Rohrgräben zusammen ca. 4680 m. Eisen und Verlegen von 4780 Irb. in gußeiserner Muffenröhren mit einer Lichtweite von 80—300 mm; 33 Schiebern, 36 Hydranten u. s. f.  
**2. Betonarbeiten** für einen Hochbehälter von 200 cbm Fassungsvermögen.  
 Angebote auf diese Arbeiten sind bis längstens  
**Montag den 19. März 1900,** **vormittags 11 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift versehen an den Gemeinderath Ipringen einzuliefern. Die Submissionsöffnung findet zu der genannten Zeit auf dem Rathhause in Ipringen statt.  
 Die Pläne über die Wasserleitungsanlage liegen bei der Gr. Kulturinspektion Karlsruhe zu Einsichtnahme auf; ebendortselbst können die Bedingungen und Vergabungsformulare für die Eisen- und Erdarbeiten, sowie für die Betonarbeiten einschl. Referatvortplan gegen Erlegung der Kosten im Betrag von je 2 M. bezogen werden. 3.147.1

**Eichenholzlieferung.**  
 Die Groß. Wasser- und Straßenbauinspektion Ueberlingen vergibt die freie Lieferung von **33 Stück eigener Mährspähle** verschiedener Länge (7—11 m) und Stärke (22—40 cm Durchmesser) an die Bodenreulandungsstellen des Bezirks.  
 3.70.2  
 Angebote wollen bis **Samstag den 17. März 1. Js., Nachmittags 5 Uhr,** postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Eichenholzlieferung“ versehen bei der Inspektion eingereicht werden. Bis dahin können auf dem Geschäftszimmer dieser Stelle die Bedingungen eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare erhoben werden.  
 Ueberlingen, den 28. Februar 1900.

**Wasserwerkung Fischeningen.**  
 Die Gemeinde Fischeningen vergibt die Erd- und Metallarbeiten für ihre neue Orts-Wasserwerkung, bestehend aus ca. 1900 m Gußrohrsträngen von 100, 80 und 50 mm Lichtweite, 14 Hydranten, 10 Schiebern etc., sowie die Bestandsliste für ca. 50 Hausleitungen.  
 Die für die Angebote zu benutzenden Verzeichnisse können gegen Einreichung von 1 M. 50 Pf. von uns bezogen werden und sind verschickt und mit der Aufschrift „Wasserwerkung“ versehen spätestens bis **3.188**  
**Vormittags 10 Uhr,** an den Gemeinderath Fischeningen einzuliefern.  
 Fischeningen, den 2. März 1900.  
 Gr. Kulturinspektion.

**Bauholzlieferung.**  
 Wir vergeben die Lieferung von ca. 180 cbm kantig geschnittenem tan-nenem Bauholz, ferner von ca. 1200 Stück tan-nenen Brettern und Dielen. Angebote darauf sind bis zum **15. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,** bei uns einzureichen. 3.141  
 Bedarfsliste und Bedingungen werden auf Anfrage mitgetheilt.  
**Gr. Bad. Salinenamt Rappenaun.**

**Vergabung von Banarbeiten.**  
 Zur Renovation  
**des Gr. Schlosses in Mannheim.**  
 Zur Instandsetzung der dem Schlossgarten zugehörigen Facaden des Schloss-mittelbaues sollen im Wege schriftlichen Angebotes in Accord gegeben werden:  
**1. Maurer- und Verputzarbeiten,**  
**2. Steinhaubarbeiten,**  
**3. Schmiedearbeiten.**  
 Zeichnungen und Uebernahmebedingungen können während der üblichen Geschäftsstunden bei der unterzeichneten Stelle (Schloßbauamt) eingesehen werden, wofolbst auch die Angebotsformulare erhältlich sind.  
 Die Submissionsöffnung findet **Samstag, den 17. März, Vormittags 9 Uhr** statt. 3.93.1  
 Die Zuschlagsfrist erstreckt sich bis zum Erscheinen des Finanzgesetzes, mindestens aber auf 4 Wochen.  
 Mannheim, den 2. März 1900.  
 Groß. Bezirksbauinspektion.

3.139.1. Nr. 527. Reu f a d t.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Lieferung von 930 Irb. Meter eisernen Geländer für die größeren Brücken der Bahnlinie Neustadt-Hüfingen mit einem Gesamtgewicht von ungefähr 48 500 kg soll im Wege öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.  
 Angebote auf das Ganze sind spätestens bis zum **27. März d. Js., Nachmittags 6 Uhr** mit der Aufschrift „Eiserne Brückengeländer“ verschlossen und frankirt hierher einzuliefern.  
 Die näheren Bedingungen können durch unsere Kanzlei bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
 Neustadt i. Schw., den 1. März 1900.  
 Gr. Eisenbahninspektion.

3.82.1. Nr. 931. B a f e l.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Für den Neubau einer Straßen- und Feldwegunterführung auf Station bei Rheinfelden ist die Lieferung und Aufstellung des eisernen Ueberbaues mit einem Gesamtgewicht von 162 400 kg (Stahl- und Gußeisen) zu vergeben. (S. f. schriftliche Angebote wollen bis **Samstag den 17. März d. Js., Abends 6 Uhr,** verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten eingelefen werden. — Die Zeichnungen und das Bedingungsheft liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.  
 Bafel, den 1. März 1900.  
 Der Gr. Bahnbauminispektor.

3.143. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Im Abschnitt II des badischen Gütertarifs werden mit Wirkung vom 15. März ds. Js. die Bestimmungen und Gebührensätze unter I B Ziffer 8 durch folgende ersetzt:  
 a) Für die Beförderung eines beladenen Wagens, welcher die Station Hilbertsau ohne Umladung durchläuft, von Reichenthalerstraße nach Hilbertsau und umgekehrt 1 M.  
 b) Für die Ueberführung eines beladenen Wagens von Reichenthalerstraße nach Hilbertsau loco und umgekehrt 7 M. — von Reichenthalerstraße nach Weienbach und umgekehrt 7 M. — von Reichenthalerstraße nach Obertröth und umgekehrt 7 M. 50 Pf. von Reichenthalerstraße nach Gernsbach und umgekehrt 9 M. — Karlsruhe, den 28. Februar 1900.  
 Generaldirektion.

3.127.1. Nr. 2125. **Abelsheim.**  
 Die Incipientenstelle bei unterzeichnetem Gerichte ist auf **1. April d. Js.** zu besetzen. Einkommen 550 M. Bewerber wollen sich **alsbald** unter Vorlage von Zeugnissen melden.  
 Abelsheim, den 4. März 1900.  
 Groß. Amtsgericht.  
 Kir f ch.

3.100. Nr. 17.564. **Pforzheim.**  
 Bei diesseitigem Bezirksamt ist **sofort** eine **Kanzleigehilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 900 M. zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen belegte Gesuche **alsbald** bei uns einreichen.  
 Pforzheim, den 3. März 1900.  
 Groß. Bezirksamt.  
 R e d e.